

Key dem
Höchst Beglückten



erret =

Und



erendtschen

Wochzeit-Feste/

So den
11. Februarii Anno 1727.

erfreulich und gedenlich
celebriret wurde/

wolte
seine schuldigste Gratulation
in folgenden
mit respectueller Feder
ablegen

Ein dem

Herrn Bräutigam

wollbekandter Freund.



B H O R N

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Rath's und Gymnasii Buchdrucker



Erthster Freund/ Er wird vergönnen/
Daß ich seinen Ehren-Tag/
So gut/ als ich wer' können/
Heute gleichfals zieren mag/
Nicht etwa durch ein Gedicht/
Das sehr künstlich eingericht:
Sondern nur mit schlechten Reigen/
Meine Pflicht Ihm darzuzeigen.

Da Er nunmehr für Cypressen
Einen Myrthen-Strauß erwählt/
Und dabey jetzt sol vergessen/
Alles/ was Ihn vor gequält/
Und weil dies Gott selbst gefügt/
Seh' ich Ihn auch höchst vergnügt/
Ja damit gar wol zu frieden/
Was Ihm heut von Ihm beschieden.

Seiner Tugend schöne Gaben
Und sein mehr als treuer Sinn
Können nun sich damit laben/
Wornach sie getrachtet hin.
Denn der wahren Klugheit Ruhm/
Und ihr bestes Eigenthum
Ist nach der Vergnügung schauen
Und nechst Gott derselben trauen.

Wenn ich meine Augen richte
Zu der höchst-belobten Braut/
Wird Ihr bald aus dem Gesichte
Dieses einzig angeschaut
Wie der schönsten Tugend-Zier
Aus den Augen leucht herfür/

Nicht

Sowohl würdig/ ohne Prahlen /
Daß sie möcht' Apelles mahlen.

Nicht will ich Ihr Lob berühren/
Womit Flora Ihr Gesicht
In dem Winter so zu zieren
Als im Sommer sich verpflichtet/
Wenn die Göttin sich gepuht/
Und mit solchen Trachten stukt/
Denen nicht mag Purpur gleichen/
Und recht Ihren Werth erreichen.

Dann der Silber-Schein der Lilgen/
So sich auff dem Halse zeigt/
Läßt sich denn gar leicht vertilgen/
Wenn der Sonnen-Hitze steigt/
Und der Rosen Zier vergeht/
In der Wangen Morgen-Röht.
Ja die rohten Blut Corallen
Sieht man auch von Lippen fallen.

Solchen Umbestandt der Sachen/
Hat Er **WERTHER BRÄUERZAM**
Ihm gewußt bekandt zu machen /
Eh Er noch vor **BRÄUE** Sie nahm/
Darumb hat sein **EHEBANDT**/
Nicht auff solchen entlen Tandt
Jederzeit was wollen geben/
Umb nur bloß vergnügt zu leben.

Ein weit grösseres Vergnügen/
So die **EDLE BRÄUE** heut giebt/
Wolt der Himmel Ihm zufügen/
Daß Er selber an Ihr liebt:
Volgezogenheit und Zucht/
Schöne Sitten/ als die Frucht
Der Holdseligen Geberden
Sind ein Himmel Ihm auff Erden.

Ihre Wol-Beredsamkeiten/
Werden Ihn in Lieb und Leyd
Viel Vergnügen zubereiten/
Woben die Bescheidenheit/
Witz/ Verständniß und Vernunft
Auch noch kommt in diese Junfft/
Die nicht ohne sein Behagen
Ihr ein grosses Lob erjagen.

Nichts

Nichts kan Männer mehr ergötzen /
Als wenn Frauen vernünftig seyn.
Solches nimmt den güldnen Schätzen
Allen ihren Glantz und Schein.
Und ist wol ein kluger Mann
Höchsterfreuet/ wenn er kan
Sehn bey sich vergnüglich stehen /
Die Ihm an die Hand sol gehen.

Solch ein Gut hat Er erlanget /
Das recht Lobens-würdig ist /
Und gleich denen Sternen pranget /
Weil kein Schicksals-Kost es frist.
Drumb geziemt es sich auch nu
Zur Vergnügung seiner Ruh /
Auff Verdienste seiner Gaben /
Solch ein **LUCKEN-GLÜCK** zu haben.

Sie ist auch drob hoch beglückt /
EDLE MUTTER / daß Ihr Kindt /
Nachdem Gott es so geschicket /
Auch hiebei Vergnügen findt.
Da es heute wird vermählt
Einem Mann / dem nichts fehlt
In Ehr / und auch sonst an Gaben /
Stets Ihr Herz mit Ihm zu laben.

Tausend Wünsche läßt Sie steigen /
Zu des Himmels-Zelt hinauff /
Daß ein jeder Stern muß zeigen /
Seine Güte in dem Lauff /
Damit dieses **EDLE PAAR**
Bey Gesundheit lange Jahr
In Vergnügen möge leben
Und in vielem Glücke schweben.

GRÖSSE GOTT / laß dich erbitten /
Sprich dein kräftigs JA dazu.
Gnädigst wollestu verhüten /
Was da stöhren könt' die Ruh /
Und hilff **IHREN** bis ans End
Aus so mancherley Elend /
Daß Sie **BEID** aus allen Wercken /
Deine [Allmacht mögen mercken,
[Segen